

War der Luzerner Propst Wilhelm (ca. 1238-1250) ein Bruder des Peter Schnyder, des Donators des Klosters Rathausen?

Autor(en): **Schnyder, Hans / Schnyder, Franz J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **120 (1967)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-118584>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

War der Luzerner Propst Wilhelm (ca. 1238-1250) ein Bruder des Peter Schnyder, des Donators des Klosters Rathausen?

Hans Schnyder/Dr. F. J. Schnyder

In der Urkunde 1238 März 17.¹ finden wir in der Reihe der Zeugen: Philippus cantor Morbacensis, Wilhelmus prepositus Lucernensis, — es folgen einige Namen von Mönchen —, Petrus Sartor, Cuonradus super Muro, Henricus de Maltres, Burchardus frater suus, Waltherus de Swingruobe. Diese Urkunde trifft eine Regelung der Erbgüter zwischen Engelberg und Murbach-Luzern, und so erscheint es selbstverständlich, daß ein Konventuale aus Murbach und der Luzerner Propst als Zeugen anwesend sind.

Dr. F. A. Herzog, Stiftspropst zu St. Leodegar im Hof zu Luzern, schreibt in seinem geschichtlichen Werke «Anfänge und Schicksale des Benediktinerklosters von St. Leodegar im Hof zu Luzern» (Küßnacht a. R. 1953) auf Seite 26: «1245 schenkte Peter Schnyder den Waldschwestern von Horw sein Erblehen vom Fraumünster Zürich, das Ebikoner Bauern besaßen, zur Gründung eines Zisterzienser Klosters (Gfr. 2, 41). Dieser Peter Schnyder ist der Bruder des Propstes. Liber vitae 27. März.»

1. Die von Dr. F. A. Herzog angeführte Stelle, auf die er sich für seine Behauptung, daß Wilhelm und Peter Brüder seien, stützt, ist der Liber vitae² mit der Eintragung zum 27. März, wo es heißt:

¹ Gfd (= Geschichtsfreund, Mitteilungen des historischen Vereins der fünf Orte, Einsiedeln und Stans 1844 ff.) 2, 161 Nr. 1 = QW (= Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Aarau 1933 ff., Abt. I: Urkunden) 1, 184 Nr. 389.

² Stiftsarchiv St. Leodegar, Cod. 250.

«Obijt Johannes Schnider frater dm ppositi.» Es fällt gleich auf, daß ein Johannes Schnider und nicht ein Peter genannt ist. Der in Urkunde 1238 erwähnte Peter findet sich noch öfters als Zeuge in Urkunden, aber durchwegs Peter geheißen, wie wir noch sehen werden.

2. Noch etwas ist zu bedenken: Die Zeugenliste obiger Urkunde zeigt ausdrücklich die Personen, bei denen es sich um Brüder handelt, nämlich Heinrich von Malters und dessen Bruder Burchard. So müßte doch bestimmt auch Peter Sartor als Bruder des Propstes Wilhelm erwähnt sein.

3. Dieser Peter Schnyder schenkte dem Frauenkloster Rathausen 1245³ ein Gut. In dieser Urkunde wird gesagt: «quod Petrus dictus Sartor Lucernensis.» Als Zeugen erscheinen: Petrus et Henricus Sartores. Nun wissen wir zwei Dinge: Peter ist Bürger von Luzern und hat einen Bruder mit Namen Heinrich. Folgende Urkunden bestätigen dies:

Urk. 1245⁴: Petrus et Henricus Sartores.

Urk. 1245⁵: Petrus cissor et frater suus Henricus⁶.

Urk. 1252 Nov. 16./21.⁷: Henricus Sartor, Petrus frater eius, cives Lucernenses.

Urk. 1259 Juli 28.⁸: Petrus et Henricus fratres Sartores.

Urk. 1261 Okt. 2.¹⁰: quod Petrus dictus Sartor Burgensis de Lucerna.

In allen diesen Urkunden wird immer das Brüderpaar Peter und Heinrich genannt, und nie deutet auch nur eine Silbe an, daß diese beiden noch einen Bruder Wilhelm hätten. Aus Urkunde 1282 Febr. 11.¹¹ erfahren wir, daß Peter nicht mehr unter den Lebenden weilt. Andererseits gibt uns diese Urkunde Auskunft über Heinrichs Fami-

³ Gfd 2, 42 Nr. 2 = QW 1, 232 Nr. 496.

⁴ Gfd 2, 44 Nr. 3 = QW 1, 234 Nr. 497.

⁵ Gfd 2, 45 Nr. 4 = QW 1, 234 Nr. 498.

⁶ Sie nennen sich bald sartores bald cissores, vgl. Gfd 2, 11 f.

⁷ Gfd 51, 62 Nr. 92 = QW 1, 307 Nr. 676.

⁸ Gfd 2, 54 Nr. 16 = QW 1, 392 Nr. 857.

⁹ Gfd 1, 305 Nr. 1 = QW 1, 406 Nr. 892.

¹⁰ Gfd 2, 56 Nr. 18 = QW 1, 410 Nr. 902.

¹¹ Gfd 2, 69 Nr. 29 = QW 1, 627 Nr. 1367.

lie. Heinrichs Frau heißt Hemma und der Sohn dieses Ehepaares ist Rudolf von Schauensee¹².

4. Ebenfalls rein chronologisch betrachtet wird Herzogs Ansicht vom Brüderpaar Wilhelm und Peter nicht begünstigt, denn bereits in Urkunde 1251 Nov. 17.¹³ tritt Propst Stephan auf. Wilhelm wäre also ca. 30 Jahre vor seinem Bruder Peter gestorben, und der andere Bruder Heinrich befände sich immer noch unter den Lebenden.

5. In der Urkunde 1246 Mai 21.¹⁴, in der Walther von Liela und das Gotteshaus in Luzern einen Tausch um den Hof in Aesch/LU und ein Gut in Bickwil/ZH vornehmen, und in der Propst Wilhelm eigens erwähnt ist (Wilhelms Prepositus Totusque Conventus Monasterii Lucernensis), treten folgende Personen als Zeugen auf:

Uolnicus plebanus de Wangen
Burchardus de Baldwiler plebanus
Ruodolphus elemosinarius
Oliverus scolasticus Lucernenses
fratres domus in Hohenrein
Henricus de Wipreswiler
Burchardus de Birwiler
Otto de Kiiburc
Albertus de Zolre
Cuonradus de Zozwilere
Heinricus de Heidecke
Wernherus de Liela milites
Uolnicus de Baldewilere scholaris u. a.

Es ist unbegreiflich, daß ausgerechnet als Zeuge Peter Schnyder hier fehlen könnte, wäre er wirklich der Bruder des Propstes gewesen. Wernherus de Liela ist als Zeuge anwesend, der auch in den beiden Urkunden von 1245¹⁵ zusammen mit Peter und Heinrich Schnyder Zeuge ist. Dies spricht also ganz offensichtlich gegen die Annahme, daß Wilhelm als Bruder dieser beiden in Frage käme.

¹² S. dazu Gfd 2, 11 f. — Gfd 15, 53 und Anm. 2. — Th. v. Liebenau, Die Familie Schnyder von Wartensee in Sursee und Luzern, Luzern 1906, 60.

¹³ Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich, bearb. von J. Escher und P. Schweizer, Zürich 1888 ff., 2, 285 Nr. 823 = QW 1, 294 Nr. 660.

¹⁴ Gfd 1, 177 Nr. 15 = QW 1, 238 Nr. 507.

¹⁵ Gfd 2, 42 Nr. 2 und 2, 44 Nr. 3.

6. Im gleichen Sinne spricht die Urkunde 1261 Okt. 2.¹⁶. Peter Schnyder weihet sämtliche Personen, Orte und Sachen der hl. Jungfrau Maria und überträgt dieselben den Schwestern von Rathausen. Er leistet Verzicht auf dies alles für sich und seine Nachkommen. Zeugen waren dabei außer den Aebten von Frienisberg, St. Urban und Wettingen:

Wernherus Cantor S. Urbani
Jo. de Aurora
Bur. de Wetingen Monachi
H. decanus in Sarnon
M. de Baldecca Canonicus Beronensis
Ar. plebanus in Riche
Ar. plebanus de Raperchswile.

Im weiteren verwahrt sich Peter in derselben Urkunde gegen das Ansinnen des Klosters Kappel, welches grundlos Rechte auf Besitzungen im Reitholze beanspruchen wollte. Zeugen sind:

Ulricus Abbas supradictus de Aurora
Magister B. Achydiaconus Constantiensis
H. decanus in Sarnon
Ar. plebanus in Riche
C. plebanus de Hasle
H. plebanus Lucernensis
Har. de Baldecca
R. et Jo. de Kuschennach
Uolricus villicus ibidem
Jo. de Huniwile
Ar. dapifer de Rotenburc
Ar. de Maswanden Milites
Jo. de Hiltensred
C. dictus Wio
P. de ponte
Jo. de Giswile
Nicolaus Cinco
Jo. cellerarius de Chriens, Consilarii
Nicolaus Scheli
Waltherus et Burcardus de Malters et alii quam
plures Burgenses de Lucerna.

¹⁶ Gfd 2, 56 Nr. 18.

Bei so vielen Zeugen, die von überall hergekommen waren, fehlt ausgerechnet der Propst von Luzern. Freilich ist Wilhelm tot; man würde jedoch erwarten, daß die Beziehungen Peters zum Luzerner Kloster, dem ja nur bis wenige Jahre zuvor Wilhelm als Propst vorgestanden hatte, noch ganz enge wären, wäre dieser Propst wirklich ein Bruder von Peter gewesen. Diese Urkunde zeigt deutlich, daß Peter zum Luzerner Konvent gar keine besonderen Beziehungen unterhalten hat.

7. Da im *Liber vitae*¹⁷ ein Johannes Schnider unter dem 27. März als «frater» eines Propstes eingeschrieben steht, so könnte man vermuten, es hätte einstmals einen Propst namens Schnider gegeben. Die Geschlechtsnamen der Pröpste kennen wir seit Berchtold von Liebenstein¹⁸.

Es ist jedoch undenkbar, daß unter den murbachischen Pröpsten — am 8. Okt. 1455 starb der letzte Benediktinerpropst Joh. am Werde¹⁹ — einstmals einer den Geschlechtsnamen Schnider getragen hätte. Dies wäre urkundlich sicher einmal mit dieser Familie in Zusammenhang gebracht worden, und wahrscheinlich hätte dieser der Stifterfamilie von Rathausen angehört. In diesem Falle hätte Wilhelm wohl eher ein Onkel des Brüderpaares Peter und Heinrich sein können.

8. Das Wort «frater» hat aber nicht die alleinige Bedeutung von Bruder, sondern es läßt sich auch mit Schwager übersetzen²⁰. Wie schon Th. von Liebenau²¹ vermutet hat, war dieser Johannes Schnyder ein Schwager des Stiftspropstes Dr. Heinrich Vogt. Dr. theol. H. Vogt stand dem Luzerner Kollegiatstift in den Jahren 1487—1500 vor. 1490—91 bekleidete er auch die Rektoratswürde an der Universität Basel. Er starb am 22. Juli 1500²². Seine oder eine seiner Schwe-

¹⁷ Der *Liber vitae* ist von Johann Sultzberger geschrieben, seit 1492 Kammerer, gest. 1504, vgl. Gfd 79, 9.

¹⁸ Propst seit 1296 (?) (QW 2, 52 Nr. 119 und 81 Nr. 174). — F. A. Herzog a. a. O. 30—32.

¹⁹ F. A. Herzog a. a. O. 77.

²⁰ H. Menge, Enzyklopädisches Wörterbuch der lateinischen und deutschen Sprache I¹⁵, Berlin 1965, 311.

²¹ Th. v. Liebenau a. a. O. Stammtafel XIII.

²² Gfd 19, 122 Anm. 1. — S. Grüter, Geschichte des Kantons Luzern im 16. und 17. Jahrhundert, Luzern 1945, 537.

stern heiratete Johannes Schnider von Luzern und war vermutlich die Tochter Heinrich Vogts, den wir als Vogt zu Wolhusen in den Jahren 1376/97, im Entlebuch 1398, in Kriens 1410, als Bürger von Luzern 1382 und als Kleinrat 1395 kennen²³. Der Ehe Schnyder-Vogt entsprossen 6 Kinder. Peter allein verehelichte sich und hatte vier Nachkommen²⁴.

In diesem Sinne dürfte nun die endgültige Klärung dieser strittigen Frage erfolgt sein.

²³ Hist. Biogr. Lexikon der Schweiz VII, Neuenburg 1934, 291.

²⁴ F. J. Schnyder, Geschlechtshistorie und Genealogie der Schnyder von Luzern, Horw und Kriens, Luzern 1916—48, 170 Nr. 31; 182 Nr. 37; 183 Nr. 38; 186 Nr. 39; 187 Nr. 40; 189 Nr. 41; 190 Nr. 42.